



Ein brennendes Affenhaus...

... und brennende Fragen!!!

Wir alle trauern um die Affen und die anderen Tiere, die in den Flammen der Silvesternacht ums Leben gekommen sind. Unser Mitgefühl gilt dem Krefelder Zoo und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die jetzt diesen großen Schmerz und diesen großen Schaden zu verarbeiten haben. Unser Dank gilt den Einsatzkräften der Krefelder Feuerwehr, die in dieser Nacht alles gegeben haben. Bei aller Trauer und Betroffenheit steht aber auch das große WARUM? im Raum. Wie konnte es dazu kommen, dass das Affenhaus so rasend schnell lichterloh brannte? Warum mussten erst Außenstehende auf den Brand aufmerksam werden? Warum waren die Tiere unbeaufsichtigt?

Was hatte sich die Feuerwehr dabei gedacht?

Von Tierschutzvereinen und Experten hagelt es Kritik. Für eine artgerechte Haltung von Menschenaffen und auch für einen entsprechenden Schutz im Falle eines Brandes, hätte es zwingend ein Außengehege geben müssen, in das die Tiere hätten flüchten können. Vor wenigen Monaten hat es für das Affenhaus noch eine Brandschutzprüfung durch die Krefelder Feuerwehr gegeben. Man muss sich fragen, was aus deren Sicht denn nun für den Fall eines brennenden Affenhauses vorgesehen war. Da es sich dazu noch um vom Aussterben bedrohte Tiere handelt, die Teil eines weltweiten Zuchtprogramms sind, war es grob fahrlässig, sie in einem Haus zu halten, dessen Dach aus stark entflammbarem Material besteht und das keine Sprinkler-Anlage und keine Rauchmelder hat. Entgegen einiger Behauptungen, nach denen Rauchmelder in Tiergehegen wegen Staub und Luftfeuchtigkeit zu oft Fehlalarme auslösen, gibt es in Deutschland einige Zoos, die das Gegenteil beweisen.

Wer hatte die Aufsicht?

Jeder, der Haustiere hat, weiß was für einen Stress die Silvester-Böllere bei ihnen auslösen. Wäre es nicht in der Verantwortung des Zoos gewesen, die Tiere in dieser Nacht auf keinen Fall alleine zu lassen? Aus den Berichten in den Medien lassen sich keine Rückschlüsse darauf ziehen, wie lange das Affenhaus unbeaufsichtigt blieb. Man muss sich auch die Frage stellen, wie der Vertrag zwischen Zoo und privatem Wach-Unternehmen ausgesehen hat und ob dieser eingehalten worden ist. Sind regelmäßige Rundgänge im Zoo abgehalten worden? DIE LINKE Krefeld sieht die Privatisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge als grundsätzlich problematisch an. So auch die Überwachung des Zoos durch einen privaten Wachdienst, ohne nähere Beziehung zum Zoo und seinen Tieren.

Der größte Teil der Verantwortung liegt bei der Stadt Krefeld und ihrer Verwaltung! Es gab anscheinend zu wenig Geld für dringend notwendige Investitionen im Zoo und in entsprechende Sicherheitsvorkehrungen. Auch die Leitung des Zoos hätte auf diese unverantwortlichen Missstände hinweisen müssen. Jetzt gilt es, Konsequenzen zu ziehen. Neben Verbotszonen für Feuerwerkskörper muss man nun die Tiergehege überprüfen und nachrüsten. Der Brandschutz muss gewährleistet sein und das Baurecht für Tiergehege verschärft werden. Und bevor über den Neubau eines Affenhauses auch nur nachgedacht wird, sollte man eher in noch artgerechtere Gehege investieren.

In der nächsten Ratssitzung am 6.2.2020 wird die Stadtverwaltung zu dem Brand Stellung nehmen. In dieser Sitzung findet auch eine Einwohnerfragestunde statt. Fragen sind schriftlich einzureichen bis zum 23. Januar 2020 an oberbuergemeister@krefeld.de.